

Bericht vom 30.12.2018

5. Kundgebung #ZusammenhaltNÖ vor der Klosterkirche St. Gabriel

Initiatorin und Organisatorin Elisabeth Klatzer begrüßt:

Schön, dass ihr alle hier seid, wir trotzen Sturm und Wetter und stehen hier für Zusammenhalt, das ist wichtig so. Heute wollen wir hier teilen, das heißt ihr sagt uns, warum ihr hier seid. Es gibt auch schon Zusammenkünfte in Baden und heute zu dieser Zeit in Klosterneuburg. Wir werden mehr und werden nächstes Jahr ganz Niederösterreich wie ein Netz überziehen. Wir stehen hier für Menschenrechte und Solidarität, gemeinsam für Menschenrechte. Und wir beobachten, dass gerade die Caritas, die sich seit Jahren hier in St. Gabriel um die Flüchtlingsbetreuung bemüht, von einer Regierungspartei diffamiert wird, in dem ihr Profitgier vorgeworfen wird. Wir sagen Halt zu dieser Schwächung der Demokratie und Verrohung der Sprache. Ganz wichtig das Statement von Veronika Haschka letzte Woche, dass all die NGOs und Organisationen, die sich um Flüchtlinge bemühen, „Sicherheit“ produzieren und nicht die, die in den Medien Angstmache betreiben.

Pater Jakob Mitterhöfer von den Steyler Missionaren, hier aus St. Gabriel:

Letzte Woche hat mich eine Gruppe von Leuten gefragt ob „die da“ und haben in Richtung Kloster gezeigt, auch kommen. Und ich habe gesagt „die sind da – und schon lange da“. Als der Bosnienkrieg vor 25 Jahren ausgebrochen ist, haben wir Steyler einen großen Bauteil geräumt und den Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, zur Verfügung gestellt. Das wurde uns damals groß angerechnet und unsere Gemeinschaft ist dahinter gestanden. Als Flüchtlinge aus dem Nahost-Krieg und aus den Hungergebieten in Afrika kamen, hat dieses Haus eine große Bedeutung erhalten. Gerade uns und der Caritas hat man Menschen anvertraut, die unter Traumata gelitten hatten. Bei dem Mord der hier passiert ist, vergisst Herr Waldhäusl dazu zu sagen, dass diesen traumatisierten jungen Mann die Polizei auf die Straße gesetzt hat und alleine gelassen hat.

Ich, **Ingrid Kuhn von Connect Mödling**, arbeite eher im Hintergrund und verantwortlich für die HTL-Übergangsklassen, wo junge Flüchtlinge sehr sehr gut auf die Integration vorbereitet werden, Auch wir sehen viele kleine Stiche, immer neue Schikanen und Willkürlichkeiten. Es gibt aber auch hilfsbereite Leute in der Verwaltung und Asylwesen. Ich muss hier teilnehmen, da ich die jungen Leute bewundere, wie sie trotz all dieser Widrigkeiten, die man ihnen vor die Füße wirft, noch immer fleißig lernen, möglichst schnell einen Beruf erlernen wollen, d.h. sich um eine schnelle Integration bemühen. So bekommen keine Lehrstellen mehr und keine Praxisarbeitsplätze, weil man die Rahmenbedingungen geändert hat.

Ich bin der Andreas Frank, arbeite in der Pfarre Neuguntramsdorf als Diakon.

Auch ich bin hier, weil ich nicht einmal aufwachen will, wenn es zu spät ist, so wenn diese kleinen Schritte zu großen Aktionen werden. Das Zweite ist, wir in der Pfarre Neuguntramsdorf sind in der Betreuung von Flüchtlingen auch sehr aktiv und bemerken zunehmend auch diese vielen kleinen bürokratischen Schikanen, so wie sie das gerade erklärt haben – Psychoterror und Zermürbungstaktik für die Flüchtlinge und Betreuer. Da muss man dagegen aufstehen und zusammenhalten. Das Dritte: Am Stephanietag ist immer die Erneuerung des Weihversprechen der Diakone und da hat uns Kardinal Schönborn durch Zusatzfragen motiviert in der Flüchtlingsarbeit aktiv zu sein.

Ich bin der **Toni Salomon** und bemerken, dass auch wenn man nicht hier ist, aber die Kluppe trägt, dann bringt man unser alle Anliegen sehr effektiv hinaus. In den letzten beiden Wochen ist es mehrmals passiert, dass ich auf die Kluppe angesprochen wurde „was machst du denn da mit der Kluppe?“ Da haben sich Menschen zuerst einmal „lustig gemacht“, aber doch interessiert – und da ergaben sich wunderbare ernste Gespräche. Ich glaube es ist sehr gut darüber zu reden, dass es Menschen gibt, die nicht einfach hinnehmen, was Regierung und Politiker glauben „mit uns machen zu können“. Und insofern komm ich nicht nur am Sonntag ferne hier her um aufzutanken und mich zu solidarisieren, sondern auch um „eine andere Botschaft“ in die Welt hinaus zu tragen.

Am Ende der diesmal „halben Stunde“ erinnerte uns Elisabeth Klatzer noch daran, dass es notwendig wäre, die Machenschaften der Vergabe von „Drasenhofen“ und auch die Firmenverflechtungen von Landesrat Waldhäusl, die bis zu Offshorefirmen in Zypern reichen „aufzuklären“.

Link zum Video [#ZusammenhaltNÖ am 30.12.2018 vor St. Gabriel](#)

Link zu FaceBook [#ZusammenhaltNÖ in Klosterneuburg](#)

Link zu Video [FlashMob Gegen die Schließung des Flüchtlingsheimes im Juni 2018](#)